

Mehr Teilhabe für Menschen mit Behinderung gefordert

Am 24. und 25. März 2022 haben sich viele Behinderten-Beauftragte getroffen.

Das waren die Behinderten-Beauftragten von allen Bundes-Ländern.

Und der Behinderten-Beauftragte von Deutschland.

Hessen und Bayern sind zum Beispiel Bundes-Länder.

Gemeinsam haben die Behinderten-Beauftragten einen wichtigen Text geschrieben.

Der Text heißt:

Magdeburger Erklärung.

Das Treffen hat nämlich der Behinderten-Beauftragte von Sachsen-Anhalt geplant.

Magdeburg ist die Haupt-Stadt von Sachsen-Anhalt.

Die Behinderten-Beauftragten kümmern sich um die Wünsche von Menschen mit Behinderung.

Und um ihre Forderungen.

Forderungen sind Dinge, die man unbedingt haben möchte.

Und darauf macht man andere Menschen auch deutlich aufmerksam.

Jedes Bundes-Land hat einen Behinderten-Beauftragten.

Der Behinderten-Beauftragte von Bayern ist zum Beispiel Holger Kiesel.

Der Behinderten-Beauftragte von Deutschland ist Jürgen Dusel.

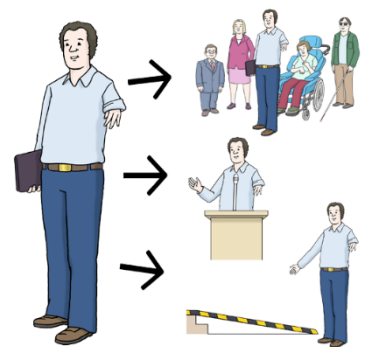
In der Magdeburger Erklärung fordern die Behinderten-Beauftragten:

Menschen mit Behinderung müssen mehr Teilhabe in allen Bereichen bekommen.

Teilhabe heißt:

Menschen mit Behinderung sollen überall dabei sein können und mitmachen können.

Außerdem sollen sie überall mitentscheiden können.



Mit Bereichen sind in dieser Erklärung vor allem gemeint:

- Sport
- Freizeit
- Kultur

Kultur können viele verschiedene Sachen sein.

Zum Beispiel Theater-Stücke und Konzerte.

Aber auch Ausstellungen von Bildern und Filme im Kino.

- Tourismus

Tourismus ist ein anderes Wort für Reisen machen.

Dazu zählen aber auch Veranstaltungen für

Urlauberinnen und Urlauber.

Das können zum Beispiel Stadt-Führungen sein.

Auch Hotels und Gast-Stätten gehören zum Tourismus.



Beim Treffen von den Behinderten-Beauftragten haben auch diese Personen gesprochen:

- Petra Grimm-Benne

Sie ist eine Ministerin von der Regierung in Sachsen-Anhalt.

Sie leitet das Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit und Gleichstellung.

- Wolfgang Beck

Er ist der Staats-Sekretär im Ministerium von Petra Grimm-Benne.

Ein Staats-Sekretär vertritt eine Ministerin oder einen Minister.

Zum Beispiel,

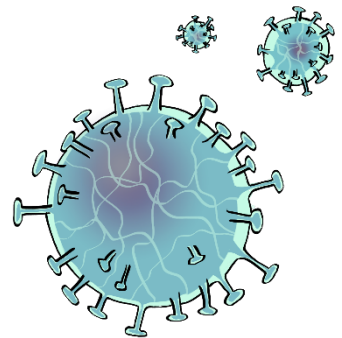
wenn sie oder er krank ist.

Holger Kiesel sagt über das Treffen in Magdeburg:
Bei diesem Treffen haben wir über das Thema
Teilhabe und Teilgabe gesprochen.
Und zwar vor allem in den Bereichen Freizeit und Sport.
Aber auch im Ehren-Amt.
Teilgabe bedeutet:



Menschen mit Behinderung müssen nicht nur mitmachen können.
Sie müssen selber etwas machen können.
Zum Beispiel eine Rolle in einem Theater-Stück spielen können.
Oder einen Kurs leiten.
Ehren-Amt heißt:
Jemand macht eine Arbeit.
Aber er bekommt kein Geld dafür.

Das Thema Teilhabe und Teilgabe ist sehr wichtig.
Und darf nicht vergessen werden.
Im Moment gibt es auf der Welt viele Krisen.
Damit ist zum Beispiel die Krankheit Corona gemeint.
Oder der Krieg in der Ukraine.
Deshalb vergisst man Teilhabe und Teilgabe schnell.
Das darf aber nicht passieren.
Darum machen wir mit der Magdeburger Erklärung darauf aufmerksam.



Mit der Magdeburger Erklärung haben wir dieses Ziel:
Menschen mit und ohne Behinderung sollen mehr Dinge
gemeinsam machen.
Zum Beispiel Sport oder Urlaub.



Dabei ist es egal:

- wie alt die Menschen sind.
- ob es Frauen oder Männer sind.
- woher die Menschen kommen.



Die Menschen sollen einfach etwas zusammen machen.

Und keine Angst voreinander haben.

Jeder Mensch soll ohne Probleme dabei sein können.

So wird die Gesellschaft besser.

Das ist gerade in diesen Zeiten ganz wichtig.

Das hat Holger Kiesel gesagt,
nach dem Treffen in Magdeburg.

Auch Jürgen Dusel war bei dem Treffen dabei.

Er hat über das Treffen gesagt:

Teilhabe an Freizeit-Angeboten sollte
selbstverständlich sein.

Damit meine ich:

Menschen mit Behinderung sollten überall
mitmachen können.

Zum Beispiel beim Sport-Verein.

Das darf nichts Besonderes mehr sein.

Das ist im Moment sehr wichtig.

Weil es viele Krisen gibt.

Teilhabe in der Freizeit sorgt hier für einen Ausgleich.

Das heißt:

Viele Menschen fühlen sich alleine.

Vor allem in Krisen-Zeiten ist das so.



Und deshalb müssen die Menschen mehr Sachen miteinander machen können.

Dann geht es ihnen besser.

Damit sind Menschen mit und ohne Behinderung gemeint.

Wir müssen also gerade jetzt für mehr Inklusion sorgen.

Inklusion heißt:

Menschen mit Behinderung können selber über ihr Leben bestimmen.

Jürgen Dusel sagt auch:

Auch Barriere-Freiheit ist sehr wichtig.

Sie ist ein Zeichen von Fortschritt in unserer Gesellschaft.

Mit Barriere-Freiheit ist zum Beispiel gemeint:

Es darf keine Hindernisse für Menschen mit Behinderung mehr geben.

Zur Barriere-Freiheit gehören zum Beispiel Rampen für

Menschen im Roll-Stuhl.

Aber auch Leichte Sprache für

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Mit Fortschritt ist gemeint:

Nur mit mehr Barriere-Freiheit kann es




mehr Inklusion und Teilhabe geben.

Alle Menschen sollen sich dafür einsetzen.

So können Menschen mit und ohne Behinderung einfacher

Zusammenleben.

Und mehr Sachen zusammen machen.

Leichte Sprache	
	Leichte Sprache hilft vielen Menschen.
	Leichte Sprache bedeutet zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none">• einfache Worte• kurze Sätze• Bilder erklären den Text.
	Es muss mehr in Leichter Sprache geben.

Aber auch diese Bereiche müssen für mehr Barriere-Freiheit sorgen:

- Politik

Mit Politik sind alle Politikerinnen und Politiker gemeint.

Die Politikerinnen und Politiker entscheiden über Gesetze.

Gesetze sind Regeln, an die sich alle Menschen halten müssen.

- Wirtschaft

Mit Wirtschaft sind die Chefinnen und Chefs von Firmen gemeint.

Wirtschaft bedeutet:

Jeder der etwas kauft oder verkauft, ist Teil von der Wirtschaft.

Damit sind Menschen genauso wie Firmen gemeint.

Die Chefinnen und Chefs müssen immer auf Barriere-Freiheit achten.

Das sollen sie in der eigenen Firma machen.

Aber auch zum Beispiel bei der Herstellung von ihren Produkten.

Ein Produkt kann zum Beispiel ein Auto sein.

- Gesellschaft

Mit Gesellschaft sind alle Menschen in Deutschland gemeint.



Deshalb haben alle Behinderten-Beauftragten diese Forderung:

Die Politik in Deutschland muss sich nach der Behinderten-Rechts-Konvention richten.

Das heißt:

Die Regeln aus der Behinderten-Rechts-Konvention müssen eingehalten werden.

Die Behinderten-Rechts-Konvention ist ein wichtiger Vertrag.



In dem Vertrag steht:

Menschen mit und ohne Behinderung haben die gleichen Rechte.

Viele Länder auf der Welt haben den Vertrag unterschrieben.

Deutschland gehört auch dazu.

Genau haben das die Chefinnen und Chefs von den Regierungen gemacht.

Welche Forderungen haben die Behinderten-Beauftragten genau?

Das steht in der Magdeburger Erklärung.

Übersetzt von **sag's einfach** – Büro für Leichte Sprache, Regensburg.

Geprüft von der Prüfgruppe **einfach g`macht**, Abteilung Förderstätte,

Straubinger Werkstätten St. Josef der KJF Werkstätten g GmbH.

Die gezeichneten Bilder kommen von der © **Lebenshilfe für Menschen mit**

geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel,

2013 und von © **Inga Kramer**, www.ingakramer.de (Bild Coronavirus). Barrierefreie

Gestaltung des Dokuments durch die **KJF Werkstätten gemeinnützige GmbH**.